

Einsicht und Wiedergutmachung

Einsicht zeigen und spielerisch üben, einander zu verzeihen

Jeder von uns hat bestimmt schon einmal etwas zutiefst bereut. Das kann z. B. aus Eifersucht, Unzufriedenheit oder einfach aufgrund von Zeitdruck und Stress geschehen sein. Das wiederum kann verschiedene Arten von Verhaltenskonsequenzen mit sich bringen.

Beispiel: Ein Kind sitzt am Maltisch und stößt einen Wasserbecher um, sodass das Kunstwerk eines anderen mit dem Wasser übergossen wird. Unabhängig davon, ob das Kind das absichtlich getan hat oder nicht, wäre eine logische Konsequenz, dass das Kind sich einen Lappen holt, um das Wasser aufzuwischen. Indem das Kind sich dann auch noch aufrichtig entschuldigt, übernimmt es Verantwortung für sein Fehlverhalten.

Das sechste Kapitel beinhaltet Praxisideen, die den Kindern zeigen, wie wichtig Einsicht zeigen und einander Verzeihen für das soziale Miteinander ist. Spielerisch erfahren sie, weshalb eine Entschuldigung kein Zeichen von Schwäche ist. Demzufolge üben sie, wie sie sich aufrichtig bei jemand anderem entschuldigen können. Dabei wird ihnen auch bewusst gemacht, weshalb man Fehler nicht ungeschehen machen kann. Verzeihen können ist jedoch auch eine Eigenschaft der Stärke. Denn es erfordert viel Mut und Selbstvertrauen, nicht nur anderen, sondern auch sich selbst für etwas zu verzeihen. Darüber hinaus sollten sie aber auch wissen, was sie tun können, damit sich ein Fehler nicht ständig wiederholt, sodass sich alle wohl und dazugehörig fühlen können.



„Verzeihen wir, damit man uns verzeihe.“

Johann Gottfried Seume (1763–1810), deutscher Schriftsteller und Dichter, bekannt durch seine berühmte Fußreise nach Sizilien („Spaziergang nach Syrakus“)

Ich habe den Ball zuerst gehabt

Alter: ab 4 Jahren

Material: 1 Softball

Zeitaufwand: 3–5 Minuten

Spielverlauf:

Alle sitzen zusammen im Kreis auf dem Boden.

Eines der Kinder holt sich einen Softball und überlegt sich, ob es auch schon einmal wegen einem Ball oder einem anderen Spielzeug mit einem anderen Kind gestritten hat. Falls ja, wie ist der Streit verlaufen? Wurde um das begehrte Spielobjekt im wahrsten Sinne des Wortes gekämpft? Wer hat angefangen, den anderen vielleicht zu beschimpfen oder gar körperlich wehzutun?

Das Kind berichtet, falls es möchte, kurz darüber, bevor es den Ball einem anderen Kind zurollt, das dann das Wort hat und sich dazu äußern darf.

Das Ballspiel wird auf diese Weise so lange fortgesetzt, bis alle Kinder, die möchten, etwas dazu sagen konnten.

Im Anschluss daran sollen die Kinder sich überlegen, was man tun kann, wenn man bemerkt, dass man sich nicht korrekt verhalten hat. Dabei hat wieder dasjenige Kind das Wort, das gerade den Ball hat. Mögliche Antworten können dann sein: Sich entschuldigen, ein Friedensangebot machen, wie z. B. gemeinsam mit dem Ball spielen, sich beim Ballspiel abwechseln oder sich einfach etwas anderes zum Spielen suchen.



Wer hat den Ball zuerst gehabt? Für Außenstehende, die den Sachverhalt unzureichend mitbekommen haben, ist die Frage gar nicht so einfach zu beantworten. Und wenn sich die Kinder deswegen dann auch noch so richtig in die Wolle bekommen, ist kaum noch eine friedliche Lösung möglich. Sobald sich jedoch die erhitzten Gemüter wieder etwas beruhigt haben, können Kinder auch auf verspielte Weise ihre Konflikte friedlich lösen lernen.

Hau ab! Ich möchte schaukeln

Alter: ab 3 Jahren

Material: –

Zeitaufwand: 3–5 Minuten

Spielverlauf:

Die Kinder bilden einen Kreis und machen gemeinsam das folgende Fingerspiel:

„Hallo! Die Schaukel gehört mir!“

Eine Faust mit der linken Hand bilden und den Daumen ausstrecken

„Papperlapapp! Sie gehört nicht dir!“

Eine Faust mit der rechten Hand bilden und den Daumen ausstrecken

„Hallo! Geh bloß von hier weg!“

Den linken Daumen kurz bewegen

„Höre auf! So ein Heckmeck!“

Den rechten Daumen kurz bewegen

„Stopp! So geht's nicht weiter!“

Stopp-Zeichen: Einen Arm in Richtung Kreismitte ausstrecken und sich gegenseitig die Handfläche zeigen

„Eine Lösung finden, wäre gescheiter!“

Mit dem Zeigefinger auf die Stirn tippen

Im Anschluss daran können Sie den Kindern das dazu passende Foto von S. 125 zeigen.



Fragen Sie die Kinder nun, ob es sinnvoll ist, sich so wie auf dem Foto abgebildet um eine Schaukel zu streiten. Sind sich alle darüber einig, dass das nicht zielführend ist, sollten die Kinder sich darüber austauschen, was man stattdessen tun sollte. Mögliche Antworten können sein: Abwechselnd die Schaukel benutzen, zu zweit schaukeln oder einfach nachgeben und sich ein anderes Spielgerät suchen.